

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Annahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besondern Lieferungen des Hauptblattes
zur Mittagszeit eine Extrablatt von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die häufigste Zeile gewöhnlicher
Beitragsschrift über deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifachste Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 218.

Halle, Mittwoch den 19. September. [Mit Beilagen.]

1877.

Zur Kaiserreise.

Köln, d. 16. September. Der Kaiser hat an den Regierungspräsidenten v. Bernuth folgendes Schreiben gerichtet. „Ich bin gewohnt, wenn ich Meine getreue Stadt Köln betreue, mit den Zeichen der Anhänglichkeit begrüßt zu werden. Bei Meiner jetzigen Anwesenheit dabei selbst habe ich mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, jedoch eine Aufnahme gefunden, welche alle Unsere berechtigten Erwartungen übertrifft hat. Die Bevölkerung hat durch reichen Schmuck der Stadt und lebhaften Jurauf ihrer Treue und Liebe zu Mir und Meinem königlichen Hause einen bereiten Ausdruck gegeben, und in dem gleichen Sinne habe ich mit Ihrer Majestät, Meiner Gemahlin, das mit Kunst und Geschmack geordnete Fest in Köln altgeweihten Festräumen angenommen. Es ist Mir und Meiner Gemahlin ein Bedürfnis, der Stadt Köln und ihren Einwohnern für die eben so würdige wie herzliche Aufnahme Unseren Dank auszusprechen. Ich beauftrage Sie, denselben in geeigneter Weise zu übermitteln.“

Karlsruhe, d. 16. September. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzen Friedrich Carl und Wilhelm, sowie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin trafen heute Abend hier ein und wurden auf dem Bahnhofe, auf dessen Perron eine Ehrencompagnie des Namens des Kaisers führenden Grenadier-Regiments Nr. 110 mit der Fahne und Musik aufgestellt war, durch die Frau Großherzogin begrüßt. Der Kaiser und die Prinzen, sowie alle Generale und Stabsoffiziere waren im Paradeanzug. Abends fand großer Zapfenstreich durch die Musikcorps des 14. Armee-corps statt.

Karlsruhe, d. 17. September. Heute früh sollten die Truppen die Fahnen vom Schloß. Der Kaiser trat an das Fenster, als sein Entsetz der Großherzog vor dem ersten Zuge des ersten Badischen Leib-Grenadier-Regiments Dienst that. Zur Parade nach Neu-Malisch begeben sich die allerhöchsten Herrschaften mittels Extrazuges.

Karlsruhe, d. 17. September. Die Parade des 14. Armee-corps bei Neu-Malisch fand bei besonders günstigen Wetter statt. In der Parade standen 6 babilische und 2 preussische Infanterie-Regimenter, 3 babilische und 1 preussisches Kavallerie-Regiment. Der Kaiser führte sein Grenadier-Regiment Nr. 110 bei der Kaiserin, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden zwei Mal vorüber. Der Großherzog führte sein Leib-Grenadier-Regiment, das Leib-Dräger-Regiment und das Artillerie-Regiment Nr. 14, die Prinzen Wilhelm und Karl von Baden ihre Regimenter vorüber. Auf dem Paradeplatze hatte eine große Anzahl von Kriegerverweirern Aufstellung genommen, ein zahlreiches Publikum wohnte dem militärischen Schauspiel bei. Ihre Majestät die Kaiserin be-

gab sich noch der Parade nach Baden-Baden, Se. Majestät der Kaiser nach Karlsruhe. Nach dem Paradebühnen im Schlosse ist Galavorstellung im Hoftheater angefangen.

Das Fest auf dem Niederrwald.

Niederrwald, 16. September. Die heutige Einweihungsfeier war gestern Abend durch Freudenfeuer auf allen Bergen, heute früh durch Glockengeläute und Böllerschüsse eingeleitet worden. Die Fahrt des Kaisers und der Kaiserin, welche Vorm. 10 Uhr in Koblenz aufgebrochen waren und um 12 Uhr in Aßmannshausen eintrafen, gleich einem fortgesetzten Triumphzuge. Alle Städte an den Ufern hatten gesalgt, an allen Eisenbahnstationen hatten sich Vereine und Schulen zur Begrüßung aufgestellt, alle Rheinschiffe trugen Festlängen, die Dampfer salutirten. Von Aßmannshausen, wo Prinz Wilhelm von Preußen den Herrschaften sich angeschlossen, erfolgte die Fahrt nach dem Niederrwald in einem aus 24 Equipagen bestehenden Zuge. Bei der Ankunft auf dem Niederrwald wurden die Majestäten vom Hofpersonal in waidmännischer Weise begrüßt. Der Festplatz war prächtig geschmückt, unzahlbare Menschenmassen aus dem ganzen Rheingau, aus Mainz, Wiesbaden und Frankfurt waren auf demselben zusammengeströmt. Graf Culenburg hielt die Festrede, der Kaiser trat darauf mit den Worten: „Wie Mein königlicher Vater einst dem Preussischen Volke auf dem Denkmal bei Berlin zurief, so rufe ich heute an dieser bedeutungsvollen Stelle dem Deutschen Volke zu: Den G-fallenem zum Gedächtnis, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nachahmung, den ersten Hammerschlag. Die Kaiserin führte den zweiten Hammerschlag, hierauf folgten die übrigen Fürstlichkeiten und das Denkmalcomité. Nachdem der Kaiser dem Kurdirektor Feil aus Wiesbaden als ersten Anreger der Idee, das Nationaldenkmal auf dem Niederrwald aufzustellen, seinen besonderen Dank ausgesprochen hatte, erfolgte die von sorgfältigen Deputationen begleitete Rückfahrt nach Niederrwald. Während in der am Rhein erbauten Halle das Frühstück eingenommen wurde, führten Musik- und Sängerkorps in den Dampfern, mit denen sich der Rhein bedeckt hatte, musikalische Vorträge aus. Das Ganze war, obwohl der während der Festrede eingetretene Regen etwas störte, ein wohlgeklungenes Volks- und Nationalfest und machte auf alle Anwesenden den tiefsten Eindruck. Die Weiterreise nach Karlsruhe erfolgte um 3 Uhr.

Telegraphische Depeschen.

Deus, d. 17. September. Das Stationsgebäude der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft ist gänzlich niedergebrannt. Der Verkehr ist nicht gestört.

Paris, d. 17. September. Der Marschall Mac Mahon ist mit den Ministern de Fourtou und Caillaux

gestern Abend in Paris eingetroffen. Der Herzog Decazes am Montag von Schloß La Grèce zurückkehren. In der Umgebung des Marschalls erklärt man sich durchaus zufriedenge stellt mit dem Erfolg der Reise. Das Journal „Gironde“ und ein anderes Blatt in Bordeaux werden wegen ihrer Berichte über den Aufenthalt des Marschalls in Bordeaux wegen Schmähung und Verbreitung falscher Nachrichten gerichtlich verfolgt. Die gefügigen Antworten des Marschalls auf die Anfragen des Adjunkten des Maire und des Präsidenten des Generalrates von Tours haben wegen ihrer bestimmten, feineindeutigen Töne Aufsehen erregt. Der Verteidiger Gambetta's ist vom Parteibenachrichtigt worden, daß die anderweitige Verhandlung gegen Gambetta am nächsten Sonnabend stattfinden werde. Die Verhaftung des Decazes betreffend Bormahme der Neuwahlen soll am Mittwoch erfolgen. — Der französische Botschafter in Konstantinopel kehrt Ende nächster Woche auf seinen vorigen Posten zurück.

Paris, d. 17. September. Der Herzog Decazes wohnte einer Versammlung des Comité's der Rheininteressenten in Cassillon bei und lobte in der dort von ihm gehaltenen Rede hervor, der Marschall-Präsident habe seinem Minister des Auswärtigen die Mission anvertraut, mit der ängstlichen Sorgfalt über den genauen Beobachtung aller internationalen Pflichten Frankreichs zu wachen. Die Aufsichtigkeit Frankreichs sei auf der andern Seite seiner Grenzen niemals beargwöhnt worden. Europa wisse, daß Frankreich gegen keine andere Macht eine feindliche und aggressive Politik verfolge und alle Rechte respectirend, keinem seiner Nachbarn weder ein Störung, noch überhaupt eine Schwierigkeit zu bereiten wünsche. Europa erkenne an, daß die militärische Organisation Frankreichs einen ausschließlich defensiven Charakter trage. „Wir sind heute und überall eine Politik des Friedens leidenschaftlich ergeben und es ist diese Politik, die ich vor Ihnen repräsentiere und die uns die Sympathien und das Vertrauen Europa's einträgt. Wir sind weder Reactionäre, noch Revolutionäre, wir bedrohen weder die Regierungen noch die Throne. Friede und Eintracht sind die letzten Worte, die ich an Sie richten möchte.“

Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, d. 17. September. Offizielles Telegramm aus Varna vom 15. d. Am 13. d. stellten die Türken in der Mitte des vom Nikolaiberg zum Dorfe Schipka führenden Abhangs drei 80pfündige Mörser auf und bombardirten den Nikolaiberg die ganze Nacht hindurch. Unter Verlust am 13. d. betrug 38 Mann, darunter ein Stabskapitän der Artillerie todt, am 14. d. 117 Mann.

Falsche Münze.

Aus den Nachtseiten der Weltstadt.

Novelle
von
W. von Strachwiz.
(Fortsetzung.)

Er bog in eins der eleganten Gebäude der Luisenstraße ein, wo er in der Beletage die Glocke zog. „Ist die gnädige Frau noch zu sprechen?“ fragte er das öffnende Mädchen, und eilte der Vorangehenden, ohne eine Antwort abzuwarten, nach durch den matt erleuchteten Vorraum, über dessen leichte Teppiche er lautlos hinwegschritt.

Zwischen dunkelblauelainen Vorhängen sah man den halbbeleuchteten Salon. Eine weibliche Gestalt erschien unter der Portiere, selbst beleuchtet von den drei sterzen des silbernen Armeuletiers, den sie in der Hand hielt. Es trat ein einfaches weißes Kleid, dessen einzigen Schmuck auf Brust und Arme hellblaue Schleifen bildeten, eine ebenförmige Schleife schmückte das wunderbar bunte blonde Haar, das in natürlicher Gelock das schöne, ausdrucksvolle Gesicht der Dame umgab.

„Mein Nachtschwärmer hat wohl ganz vergessen, daß er mir für heut Abend seinen Besuch angefangen und wieder nicht daran gedacht, wie er mich durch seine Nachlässigkeit zwingt, meinen alten, gutbürgerlichen Gewohnheiten unten zu werden?“ rief sie dem Eintretenden mit heller, klappernder Stimme entgegen.

„Verzeihung, schöne Helene. Wohl habe ich Ihnen schon oft Ursache gegeben, mich zu scheitern, und konnte Ihren Verdächtigungen nach Schwärzungen entgegengehen, die Sie leider nicht abhalten konnten mich schuldig zu machen.“ „Wie oft aber werden Sie mich freisprechen.“

Wendtorf warf sich in einen der Fauteuils.

„So lassen Sie hören.“
„Sie kennen mein weiches Herz, Helene.“
„Ich kenne es, Herr Wendtorf, ich achte Sie hoch um seiner edlen Regungen willen, aber ich —“
„Nicht schon wieder schulmeisern, Helene! wederben Sie mir die gute Tanne nicht. Also mein gutes Herz, das Sie eben versäumen wollten, hat mir wieder einen Streich gespielt und mich in dieser nächstemem Zeit zum Beschützer der Unschuld gemacht. Ja, ha, ha! Gewiß rechten, ersten Unschuld und Einfall vom Lande. Siehe da bei Casparini einem jungen Manne gegenüber, den ich seine passhafte Befangenheit als einen Probenjahren hätte erkennen lassen, wenn nicht außerdem die neben ihm liegende Reisetasche dafür gefeigt hätte.“

Denken Sie sich, — halten Sie es für möglich! — der Mensch ist bis heut aus seinem Gewohnheitsmäßigen Greifswand nicht herausgeraten. Am liebsten ließ sein Benehmen und die Unterhaltung, die ich halb aus Mitleid mit seiner Vereinsamung mit ihm anknüpfte, keinen Zweifel dagegen aufkommen, daß er den gebildeten Tändeln angehebt; er stellte sich mir als Gerichte-Referendar vor, ist ein recht netter, junger Mann — nun werden Sie nur nicht ungetäubt, Helene, es kommt schon. Ich kam ihm mit meinen Bekanntschaften zu Hilfe, wir spielten ein paar Partien Billard und da hat denn der arme Teufel das Malheur, eine der großen Spiegelscheiben zu zertrümmern. Casparini verlangte hundert Thaler dafür, die ich dem jungen Mann auf sein offenes, ehliches Gesicht vorstreckte und weifir er mir eine Dankbartheit entgegenbrachte, die nahe an Begierzung streift. Na, schöne Helene, bin ich gerechtfertigt?“

„Vollkommen; ich erkenne darin meinen großmütigen Freund wieder, der das arme Mädchen ungenüßig seiner trostlosen Lage entreißt!“

„Darf ich meinen neuen Freund bei Ihnen einführen, Helene? Ich habe es ihm für morgen zugesagt.“

„Der Schilling meines Wirthshäters wird mir ein willkommenes Gast sein.“
Wendtorf hatte sich zum Aufbruch erhoben.
„Noch eines“, sagte er, als er Helene die Hand zum Abschiede reichte, „ich habe Sie dem Fremden gegenüber meine Cousine genannt. Sie haben doch hoffentlich kein Bedenken, in dieses Verwandtschaftsverhältnis zu mir zu treten?“
„Wenn es nun aber Bedenken in mir erregte — wozu denn diese neue Verflechtung?“
„Als Sie in mich drangen, mir den Namen einer verwitweten Frau von Fries beizulegen, machten Sie mir diesen Schritt mit der Notwendigkeit plausibel, der bösen Welt gegenüber meine Stellung als alleinselbende Dame zu decken. Genügt Ihnen das noch nicht?“

„Ja und nein. Ich könnte Ihnen antworten, so einem Kleinbäcker gilt untreue Redens als ein Todem und Gemorrad an Unstillsigkeit und Laster und von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet er arbeitsmäßig jedes für ihn außergewöhnliche Verschulden.“

„Und aber Ihrer Meinung, die Dinge gar so ernsthaft aufzufassen, nicht noch mehr Vorhub zu leisten, so will ich Ihnen einfach die Wahrheit sagen: Es gilt einen Ebers, den Sie mir hoffentlich nicht stören werden. Und nun gute Nacht, schöne Cousine!“

„Adieu, Herr —“

„Fik!“ Wendtorf drohte mit dem Finger.

„Adieu, Cousin!“

„So ist recht! Guten Abend, liebe Cousine Helene!“

Wendtorf war noch vor fünfzehn Jahren ein unscheinbares Bauernbäcker, jetzt zählt es fünfzehntausend Einwohner, zu denen im Sommer noch etwa zweitausend Reisendebewohner treten, welche in der schönen Jahreszeit die ländliche Umgebung und die billigeren Wohnungen herausziehen.

Wendtorf hat freilich in den letzten Jahren viel von

Petersburg, d. 17. September. Officielles Telegramm aus Vorabim vom 16. d. M.: Gessen wurde die Beschließung Wienas fortgesetzt, unter Feuer wurde von den Türken fast gar nicht erwidert. Dem Fürsten Karl von Rumänien ist der Georgorden 3. Classe, dem General Ernat der Georgorden 4. Classe verliehen worden. Dragomiroff, Amersinski und Stobelski wurden zu Generalleutenants ernannt.

Petersburg, d. 17. September. Officielles Telegramm aus Karol vom 16. d. M.: Am 13. d. führte General Koris-Miloff mit 3 Bataillonen, 4 Schwadronen, 7 Escadrons Kavallerie und 12 Geschützen eine Reconnoissance aus, um den rechten Flügel von Moutfar Paschas Position eingehend zu besichtigen. In der Nacht ausrückend besetzten unsere Truppen bei Tagesanbruch einen Theil des Berges Alachda, telogossicuten auch einen Theil des Berges im Rücken der Stellung und riefen fast in dem ganzen feindlichen Lager große Aufregung hervor. Trotz des starken Geschütz- und Gewehrfeuers des Gegners verloren wir beim Zurückgehen bloß 1 Todten und 23 Verwundete. Der Feind zählte an Verwundenen allein gegen 85 Mann. — Am Morgen beschränkte sich unsere Truppen auf Operationen welche die nicht ausgewanderten, besonders hartnäckigen Aufständischen.

London, d. 17. September. Der „Times“ wird aus Nitrog vom gestrigen Tage gemeldet, daß Presjeka nach 24 stündigem Bombardement capitulirt habe. Die Uebergabe von Bilek sei zu erwarten.

Kattaro, d. 17. September. Nach Nachrichten aus slavischer Quelle soll sich Bilek den Montenegroern auf Gnade und Ungnade ergeben haben.

Wien, d. 17. September. Telegramme der „Presse“: Aus Gattinje von heute: Außer dem dort Presjeka und den übrigen Blochhäusern im Dugapasse haben sich gestern auch die Stadt und Festung Bilek den Montenegroern bedingungslos ergeben. — Aus Bukarest: Zu dem Winterfeldzug werden bereits alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen und namentlich in Matshin, Hirvona und Nikopolis Verpflegungsvorräthe aufgehäuft.

Wien, d. 17. September. Die „Polit. Correspondenz“ veröffentlicht folgendes officiell rumänisches Telegramm aus Bukarest vom 16. September: Am 14. d. verließen die Türken die von den Rumänen besetzte Redoute von Oriva zu nehmen, wurden jedoch vollständig abgewiesen. — Der Kaiser von Rußland verlieh dem Fürsten von Rumänien das Commandeurkreuz des Georgordens. Fürst Carl begab sich in's Hauptquartier des Kaisers und überreichte demselben das Kreuzkreuz des rumänischen Ehrenordens, welches der Kaiser annahm. — Dasselbe Correspondenz veröffentlicht ein officiell serbisches Telegramm aus Belgrad vom 17. d. M.: Die Bataillone des lebenden Heeres sind nicht an die Grenze abmarschirt, sondern sind wieder in ihre betreffenden Stellungen nach Benennung der alljährlich um diese Zeit stattfindenden Übungen auf dem Platze von Topolider eingetroffen. — Ein officiell serbisches Telegramm welches die „Polit. Correspondenz“ aus Gattinje vom 16. d. mittheilt, bekräftigt die Einnahme von Presjeka durch die Montenegroern und die Capitulation von Bilek nach kurzem Bombardement. Das Telegramm fügt hinzu, daß die besetzte Kaserne des letzteren Dries von den Türken noch gehalten wird. Soliman Pascha, welcher in Trebinje commandirt, hat die verlangte Hilfe, weil er selbst bedroht sei, verweigert.

Wien, d. 17. September. Die „Presse“ meldet aus Bukarest die Ankunft von 340 Türkischen Juden, welche nach schweren Mißhandlungen von den Bulgaren aus Kasanfi vertrieben wurden und die, nachdem bereits 12 reiche Juden ermordet und mehrere Frauen und Mädchen geschändet worden waren, nur durch den Schutz der Kofaken weiteren Mißhandlungen und der Nidermetzelung entgingen. Von Schipka bis nach Zimowa hatten die Russischen Generale denselben eine Escorte mitgegeben; die Bulgarenführer beraubten dieselben dann nochmals und ließen davon. Die in Bukarest Angekommenen befinden sich im bemitleidenswerthen Zustande. Der Englische und der Oesterreichische Generalconsul haben die vorerwähnten thatsächlichen Umstände amtlich festgesetzt.

seinem alten Ruf als billiger und angenehmer Sommeraufenthalt verloren. Der läbliche Charakter ist ihm abhand gekommen, die Häuser drängen sich dicht zusammen, namentlich in der Nähe der zahlreichen Fabrik-Etablissements. Ländlich erscheinen nur noch die Außenstraßen, die einzelnen Villen, welche im Umkreise zerstreut liegen und der Schmutz, den sich die Dorfstraßen bewahrt haben.

Die wirtschaftliche Noth, die nach den Jahren des Ueberflusses mit dem „großen Krach“ eingezogen ist, tritt wohl ungemein kräftig zu Tage als in der Hauptstadt und ihren Umgebungen. Geld und Zimmer, wozu man nicht; kein Unmuth, keine Arbeit, kein Verdienst.

Und die Noth treibt zum Verbrechen. Diebstähle und Einbrüche gehören zur Tagesordnung; bevorzugt sind von den Einbrechern die Villen in den Vorstädten oder Vereoren, deren Bewohner während der Wintermonate ihre Stadtmwohnungen aufgesucht haben oder die, wenn auch nicht verlassen, vermöge ihrer einsamen Lage eine Störung der nächsten Arbeit nicht so leicht befürchten lassen.

Die mangelhaften Sicherheitsmaßregeln in den Vereoren der Reichstadt, welche, obgleich zum Umfange bedauerlicher Provinzialstädte angewachsen, doch ihre alte Gemeindeführung behalten haben, begünstigen die Ausübung von Verbrechen aller Art außerordentlich.

Trotzdem in Budapest einige Villen vollständig angezündet, wobei die geschloßenen Gegenstände nach von den Dieben zurückgelassenen Spuren auf bespannten Wagen weggeführt worden, ist es doch nicht gelungen den Verbrechen auf die Fährte zu kommen.

Da die Vermuthung nahe liegt, daß die geräuberten Sachen nach der Stadt geführt werden, um dort durch sogenannte Kleinfahndler und Trödler ihre Verwertung zu finden, hat der die Polizeigewalt ausübende Amtsvorsteher die ihm untergeordneten Polizeibeamten und Gendarmen angewiesen, die nach der Stadt führenden Straßen Nachts zu überwachen; aber obgleich wiederholt Missethäter in solcher Menge geflohen wurden, daß sie sich nicht hätten unternimmt auf den streng beobachteten Wegen fortbringen lassen, wurde Nichts ermittelt.

(Fortsetzung folgt.)

Konstantinopel, d. 16. September. Eine Depesche Mehemet Ali's vom 15. d. meldet: Am Donnerstag rückte Asraf Pascha mit 12 Bataillonen aus Kischlowa aus und besetzte Sinanli; er wurde am Freitag von dem aus 32 Bataillonen bestehenden 12 russischen Korps angegriffen, schlug aber, nachdem ihm Sabir Pascha von Kischlowa aus 6 Bataillone zur Unterstützung gesendet hatte, die Russen zurück und verfolgte dieselben bis Banisakom. Die Russen erlitten große Verluste.

Konstantinopel, d. 16. September. Eine offizielle Depesche Esman Paschas besagt: Acht russische Kolonnen, welche Plewna angegriffen hatten, sind förmlich zurückgeschlagen worden, sie verloren 15,000 Mann, 3 Geschütze und beträchtliche Munitionsvorräthe. Die Russen hatten 3 Redouten genommen, haben dieselben aber auch wieder verloren.

Aus Vorabim, dem russischen Hauptquartiere, wie auch aus Konstantinopel liegen eine Reihe von Telegrammen über die Ereignisse vor Plewna am Sonnabend den 15. September, vor. Die betreffenden Nachrichten stehen keineswegs im Einklang, denn während der türkische Großvezier amtlich mittheilt, daß Esman Pascha an jenem Tage die Russen geschlagen habe, berichtet das gemerische Telegramm aus Vorabim überhaupt nichts von einem Gefechte um Plewna, sondern betont ausdrücklich, daß am 15. d. nur die Beschließung von Plewna fortgesetzt, das russische Feuer aber von den Türken kaum erwidert wurde. Unter solchen Umständen wird zur Zeit es unmöglich, die dortige Schlage aufzuklären. Wie dem aber auch sei, bei dem Stande der Dinge vor Plewna genügt es für die Russen keineswegs, nicht geschlagen zu sein; es wäre für sie notwendig, daß dort die Türken von ihnen geschlagen werden. Und das letztere ergibt sich bei ruhiger Prüfung aller der eingegangenen Nachrichten allerdings nicht. Das Vorgehen auf Plewna ließ sich anfangs gut an: mehrjährige Kanonen; Erschütterung der türkischen Stellungen; Uebergang zum Sturm, der zwar mit großen Opfern so doch den Schlüssel zur feindlichen Stellung, die Oriva-Redoute, und drei im Süden gelegene Erdwerke in russischen Besitz brachte. So weit waren die Russen gekommen; Esman Pascha aber erkannte richtig und rechtzeitig, daß für seine Triften General Stobolew im Süden durch die Verbindung der Verbindungen mit Sofia weit gefährlicher wäre, als alle ostwärts Plewna stehenden Kräfte. Er holte daher zu einem letzten Schlage aus und — nahm dem General Stobolew die von diesem eroberten Positionen wieder ab. Wenn die vorliegenden Berichte wahr sind, so hat der General Stobolew seine Schuldigkeit voll gethan und nicht ihn trifft die Schuld dieses im Augenblicke ganz besonders schwerwiegenden Verlustes, sondern den Unterfeld der Generalsabtheilung, General V. Lemitzky, der die vom General Stobolew ererbte Unterführung trotz dringenden Ansehens verweigert haben soll. Durch das Wiedererlangen der Schanzen im Süden Plewnas wird den Russen ein abermaliger Stillstand in den Operationen aufgenötigt, der um so nachtheiliger sein dürfte, als die Verbindungen Esman Paschas mit Sofia anscheinend wieder völlig hergestellt sind und eine zum Entsatze Esman Paschas bestimmte Heeresabtheilung sich bereits im Amarsche auf Plewna befinden soll.

Von der Jantra kommen ebenfalls keine den Russen günstige Nachrichten. Von türkischer Seite wird amtlich gemeldet, daß das 11. russische Corps Zimowa geräumt und sich auf Biela zurückgezogen habe; auch an anderen Stellen zwischen Esman-Basar und Zimowa sollen die Russen westwärts zurückgedrängt worden sein; endlich meldet Mehemed Ali noch, daß er auch bei Sinanli, fünf Meilen östlich von Biela die Russen geschlagen und, fast bei vor die Stadt hin verfolgt habe. Wenn auch eine Bestätigung russischerseits für diese türkischen Meldungen nicht vorliegt, so kann man doch dem Gedanken sich nicht entziehen, daß die Dinge für die Russen nicht günstig stehen, und es wäre jedenfalls ein baldiger und sehr eclatanter russischer Erfolg nöthig sein, um den üblen Eindruck zu verwischen, den die von so verschiedenen Seiten einlaufenden — wenn auch vielleicht etwas zu hell schenken — türkischen Siegestelegramme hervorbringen müssen.

Am Schipka-Passe soll es den Türken gelungen sein, schwere Geschütze zu postieren und so den russischen Stellungen erhebliche Verluste zuzufügen. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel vom 16. d., welches freilich noch der Bestätigung bedarf, hat Sultan Pascha sich bereits der besetzten Position des Nicolaiberges bemächtigt, während eine Petersb. Depesche vom 17. nur meldet, daß dieselbe am 13. die ganze Nacht hindurch bombardirt worden sei. Mit der ernstlichen direkten Bedrohung Wiens durch die Türken und die russischen Positionen an der oberen Jantra und am Balkan fast gefährdet, wenn nicht gar verloren.

Nur von montenegroischen, bez. bosnischen Kriegschaupten liegen heute den Türken ungünstige Nachrichten ein. Fürst Nikita hat in Nikisch seinen feierlichen Einzug gehalten. Telegramme aus London, Cattaro und Wien melden die Capitulation von Prosjeka (im Dugapasse) und Bilek.

Die aus Armenien eingegangenen Nachrichten liegen (wie die aus Bulgarien) an entscheidenden Widersprüchen Moutfar Paschas und des Generals Koris-Miloff. Erfolge hat letzterer jedenfalls nicht aufzuweisen, wenn es allerdings auch nicht so scheint, als ob die Türken neuerdings solche errungen hätten. — Mit Schumum-Kaleh ist die telegraphische Verbindung wieder eröffnet, auch die Arbeiten zur Wiederherstellung der indio-europäischen Telegraphen-Leitung sind wieder aufgenommen worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. September. Se. Majestät der König, haben geruht: Den Regierungs-Assessor a. D., Gutsbesitzer Julius v. Heildorff auf Runkstadt, zum Landrath des Kreises Merseburg zu ernennen.

Fürst Bismarck sah, als er durch Berlin kam, gedrückt und gefragter aus. Wie man aus Gattinje erfährt, flagt er indessen noch immer etwas über seine Gesundheit. Zu Ende des Monats denkt er durch Berlin zu kommen

und wird sich dann, wie es heißt, hier acht Tage aufhalten. Bei dem im letzten Drittel des October zu eröffnenden preussischen Landtage wird er vielleicht gar nicht erscheinen, sondern erst zum Reichstage, also im Januar, aus Berlin zurückkehren und dann seine neue prächtige Wohnung im Radwilschen Palais beziehen.

Die Ausstellung des preussischen Staatsaushalts etc. hat jetzt noch erweiterte Beratungen zwischen den Commissionären des Finanz-Ministers und denen der einzelnen Ministerialreferats erforderlich gemacht, welche jetzt täglich in mehrstündigen Sitzungen abgehalten werden. Aus den bisher gemachten Wahrnehmungen ergibt sich, daß die Finanzlage im Allgemeinen sich gegen das vorige Jahr nicht geändert hat und daß die Ordnung der Ausgaben durch die Einkünfte jedenfalls nicht mühelos zu ermöglichen ist. Gleichwohl schweben augenblicklich noch Verhandlungen über die Frage, ob zur Deckung der durch die Regierung auszuführenden Bauten für Fußwege etc. einerseits und für die Erweiterung der Wasserstraßen (Canalbauten) andererseits eine Anleihe aufgenommen werden soll. Kommt es zu einer Anleihe, so sollen durch dieselbe die Mittel für die Bauzwecke aller Referats aufgebracht werden; nimmt man in dessen davon Abstand, so sollen die ebenfalls unauflösbaren Bauten für die Zwecke der Fußzwecke von der letzten Rate des preussischen Anleihe an der französischen Kriegsbetreibung gedeckt werden, welche im letzten Frühjahr zur Verteilung gekommen ist.

Auf Veranlassung des Unterrichts-Ministers findet gegenwärtig durch Räte derselben eine Revision der Gymnasien und Realschulen des Staates statt, und es sind zu dem Ende der Geh. Regierungsrath Dr. Wenig und der Geh. Regierungsrath Gantner mit dieser Aufgabe betraut. Ersterer hat sich nach den westlichen, letzterer nach den östlichen Provinzen begeben. Diese Revisionen hängen wahrscheinlich mit dem zu erlassenden Unterrichtsgeetze zusammen, für welches sie neues Material abgeben dürften.

Eine an die Provinzialbehörden und insbesondere die Directoren der höheren Lehranstalten gerichtete Verfügung des Cultusministers Dr. Falk vom 20. Juni d. Z. fordert diese auf, auf eine projectirte „Deutsche Schulerziehung“ ein wachsam Auge zu haben, resp. warnen vor der in Rede stehenden Zeitung. Der Inhalt dieses Erlasses ist von öffentlichen Blättern und selbst nicht weniger pädagogischen Zeitschriften mit dem für die Beherrschenden ärgersüchtigen Drucke, „Deutsche Schulerziehung“ statt „Deutsche Schulerziehung“ wiedergegeben worden. Der Cultusminister Dr. Falk hat sich daher veranlaßt gesehen, in einem Erlass vom 22. August d. Z. besonders zu erklären, daß sich die obige Warnung nicht auf die von E. Keller in Berlin herausgegebenen „Deutsche Schulerziehung“, sondern auf die „Deutsche Schulerziehung“ bezieht.

Werdungs ist die Waldverwaltung gemacht worden, daß auf den Stationen der Staatsbahnen in den Fluren, Marktsellen c. Anzeigen von Schiffsgesellschaften über die beste Förderung von Auswanderern ausgehängt worden. Es ist darin eine Unternehmung des Auswanderungswesens erblickt und Anlaß genommen worden, die förmlichen Eisenbahndirectionen aufzufordern, jene Anzeigebilder sofort zu entfernen, und falls dafür ein Entgelt gezahlt ist, das betreffende Abkommen alsbald zu lösen.

Der Präsident der italienischen Kammer, Crispi, ist vorgestern hier eingetroffen; derselbe begibt sich in einigen Tagen, einer Einladung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Bennigsen folgend, auf das Gut des letzteren nach Hannover.

Von der sozialistischen Bewegung „Die Zukunft“, die auf Beschluß des diesjährigen sozialdemokratischen Congresses in Gotha ins Leben gerufen wurde, um „eine heimische wissenschaftlicher sozialistischer Forschungen“ zu bilden, ist soeben das erste (Oktober-)Heft erschienen.

E. M. Schiff „Leipzig“ ist am 13. September zur Abhaltung von Probefahrten in Kiel in Dienst gestellt. — E. M. Schiff „Vinea“ ist am 13. September von Bahia nach Plymouth in See gegangen.

Die in Panama erscheinende „Star and Herald“ veröffentlicht eine Note der deutschen Regierung an die Regierung von Nicaragua wegen des vor einiger Zeit auf den deutschen Consul in Leon, C. M. Eisenkuf, verübten thätlichen Angriffes, worin die strenge Bestrafung der Schuldigen, die Zahlung einer Entschädigungssumme von 30,000 Dollars und die Abhaltung der deutschen Flotte durch eine Abtheilung der Armee verlangt wird. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten für Nicaragua sagt in seiner Antwort, daß die ganze Angelegenheit von den deutschen Consulagenten, welche interessirte Parteien wären, falsch dargestellt worden ist, und erklärt, daß, wenn die deutschen Drohungen ausgeführt würden, die Regierung gegen die ungerathene Anwendung von Gewalt seitens einer Großmacht gegen eine schwache und unschuldige Bevölkerung protestiren werde.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Des Königs Majestät haben, wie der Reichs- und Staats-Anzeiger meldet, die Einberufung des Provinzial-Landtages der Provinz Sachsen zum 7. October d. J. nach der Stadt Merseburg zu genehmigen geruht.

† Die landwirtschaftlichen Vereine der Provinz Sachsen beschäftigen sich jetzt ebenfalls lebhaft mit der Frage, wie der immer mehr um sich greifenden Verfall der Milch gütlich vorgebeugt werden kann.

Bekanntmachung.

Bei der heute öffentlich bewirkten 23. Serien-Verlosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 30 Zert. 71. 124. 200. 295. 301. 302. 318. 328. 332. 370. 382. 400. 495. 515. 524. 554. 561. 675. 725. 777. 945. 972. 1014. 1085. 1107. 1157. 1165. 1372. 1382. 1434 gezogen worden.

Die zu diesen Zert. gehörigen 3000 Schuldverschreibungen sind für sich dieselben am 1. April l. J. zu zahlenden Prämien werden am 15. und 16. Januar l. J. ausgeliefert werden.

Berlin, den 15. September 1877.

Rechnung der Staatskassen.

St. Graf zu Eulenburg. Vortrag. Rätger.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 17. Septbr. Weizen 205—230 M. Roggen 140—180 M. Gerste 170—220 M. Hüter 140—165 M. pr. 1000 Stck. Magdeburger Börse, d. 17. Sept. Kartoffelpreis loco ohne Saß 52, 52.30 M.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 7. Juli 1877.

Aufgebot.

Folgende Abrechnungsbücher und Scheine der Sparkasse der Stadt Halle a/S. sind angelegentlich verloren gegangen:

a. No. 2700 über 135 \mathcal{M} . Einlagen für Frau **Henriette Wüschel** geborene **Schulze** zu Siebichenstein mit den Sparkassenscheinen:

No. 13431 über 100 \mathcal{M} .
No. 17382 über 20 \mathcal{M} .
No. 17383 über 15 \mathcal{M} .

verloren angelegentlich von Frau **Wüschel**.

b. No. 8545 über 25 \mathcal{M} . Einlagen für **Christiane Schulze** zu Freimfelden mit den Sparkassenscheinen:

No. 4920 über 10 \mathcal{M} .
No. 1030 über 5 \mathcal{M} .
No. 723 über 5 \mathcal{M} .
No. 2661 über 5 \mathcal{M} .

angelegentlich der inzwischen verstorbenen **Christiane Schulze** mit in das Grab gelegt.

c. No. 716 über 25 \mathcal{M} . Einlage für die Witwe **Wilhelmine Klee** zu Ritzschona mit dem Sparkassenschein No. 1000 über 25 \mathcal{M} . verloren angelegentlich von der Witwe **Klee**.

Es werden daher Alle, welche an diese verloren gegangenen Abrechnungsbücher und Scheine irgend ein Recht zu haben vermeinen, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht und spätestens in dem auf den **31. October** er. **Vormittags 11 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle vor Herrn Kreisrichter **Sydow**, Zimmer Nr. 10 angelegentlich Termine zu melden und ihre Rechte näher nachzuweisen, widrigenfalls die Abrechnungsbücher und Scheine für erloschen erklärt und den Verlierern neue Abrechnungsbücher an Stelle der verloren gegangenen ausgefertigt werden.

Königliches Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Submission.

Die Verbindung der **Schieferdeckerarbeiten**, veranschlagt zu 767 Mark, beim Neubau des **Directorwohnhauses der Frauenklinik** hierseits, soll im Wege öffentlicher Submissionen erfolgen. Neß stanten wollen die Offerten bis **spätestens Donnerstags den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** in meinem Bureau, **Magdeburgerstraße 27**, verpackt abgeben, wofelbst Bedingungen und Bedingungen während der Büroaufunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 5. September 1877.

Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 26. September er. von **Vormittags 9 Uhr** ab sollen circa 40 Stück austrangirte, königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 auf dem Klosterhofe zu Merzburg öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Reichsgeld, verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Das Commando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Am 1. October er. tritt an Stelle des diesseitigen **Volokartens** vom 1. April 1867 und der sämtlichen Nachträge desselben, soweit es sich darin um Bestimmungen über den Güterverkehr handelt, ein neuer **Volokartentarif** in Kraft, welcher auf der Grundlage des zwischen den Deutschen Eisenbahnverwaltungen vereinbarten neuen Tarifsystems beruht.

Die jetzt bestehenden Vorschriften über die Beförderung von Personen und Reisegepäck, sowie von Leichen, Equipagen und anderen Fahrzeugen, desgleichen von lebenden Thieren, bleiben neben dem neuen Tarif bis auf Weiteres in Gültigkeit.

Exemplare des Letzteren sind bei unseren Güter-Expeditionen käuflich zu haben, und zwar:

Heft I, enthaltend **Reglements** und **Tarifbestimmungen** zc. zum Preise von 0,60 Mark, und

Heft II, enthaltend die **Stations-Tarif-Tabellen** zum Preise von 1,40 Mark,

beide Hefte zusammen also für 2 Mark.

Einzelne Tarif-Tabellen werden zum Preise von 0,10 \mathcal{M} . abgegeben. Berlin, den 8. September 1877.

Die Direction.

Wir empfehlen unsere **chemischen Düngemittel**, als: **Knochenkohlen-Superphosphat**, **Mejillonesguano-Superphosphat**, wie auch **Ammoniak-Superphosphate aus Knochen-Fohle** und **Mejillonesguano** in verschiedenen Qualitäten unter **Garantie des Gehalts** und zu den **billigsten Preisen**.

Chemische Fabrik bei Ammendorf von Schröder & Gallus in Radewell.

Locomobilen mit ausziehbarem Röhrenkessel, **Dampf-Dreschmaschinen**, **Syden Harnsby**, das Bewährteste und Solbste, welches es giebt, halten wir bestens empfohlen.

W. Siedersleben & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei. **Bernburg-Anhalt.**

Commissstelle - Gesuch.

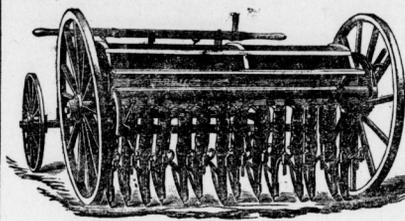
Ein junger strebsamer Kaufmann, 19 Jahre, gelehrter Materialist, mit Nebenbranchen vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, pr. 1. Novbr. anderweitig Engagement. Derselbe ist bis dahin noch in Stellung. Gef. Offerten erbittet unter Chiffre **B. E. No. 206** postlagernd **Schönwald**.

100 Stück junge Hammel stehen zum Verkauf auf Rittergut **Röbgen** bei Mansfeld.

Lebensversicherung

Ein Beamter wünscht sein Leben mit 3000 \mathcal{M} unter der Bedingung zu versichern, daß ihm nach Abschluß der Versicherung ein Darlehen von 1000 \mathcal{M} gegen monatliche Rückzahlungen von 20 \mathcal{M} gewährt wird. Versicherungs-Gesellschaften, welche derartige Darlehne gewähren, belieben ihre Adressen unter **H. S. an Ed. Stiefvath** in der Exped. d. Bzg. einzufenden.

Den Herren Landwirthen empfehlen wir zur Herbstbestellung:



1) unsere **Drillmaschinen** für kleinste und größte Wirtschaften, von 4—12 Fuß Spurbreite, in drei verschiedenen Systemen, langjährig bewährt, sehr leicht, leichtzügig und solide;

2) unsere **patentirte Düngerstreumaschine**, geeignet zum Ausstreuen von künstlichem Dünger aller Art; die Maschine reinigt sich an den gefährdeten Stellen von selbst und ist entschieden die vollkommenste, welche existirt; — sie erwarb sich auf allen neueren von uns besuchten Ausstellungen volle Anerkennung der Sachverständigen; —

3) unsere **patentirte**, in weiten Kreisen bekannte und geschätzte **Rübenhebemaschine**. — Unsere **Mähmaschinen**, **Locomobilen** und **Dampfdreschmaschinen** halten ebenfalls empfohlen. — **Musterkataloge**, **Preislisten** und jede wünschenswerthe Auskunft geben wir gern und umgekehrt.

W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei, **Bernburg (Anhalt).**

Niederlage in Halle a/S. bei Herrn **H. F. Meyer**, Magdeburgerstr. 51.

Seeben ersehen und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Russland's Rindvieh-Rassen

von Dr. **Carl Freytag**, a. o. Professor der Landwirthschaft a. d. Universität Halle.

Mit 8 **Rassebildern**. Lexicon 8. Preis 2 Mk. 50 Pf.

Die landwirthschaftlichen Zustände des großen **Rarenreiches** im Osten sind an vielen Orten **Zentral- und West-Europas** so wenig bekannt, daß ein kleiner Beitrag zur Belehrung über die **wirthschaftlichen Verhältnisse** jenes Landes manchem Fachmanne willkommen sein dürfte. Als Beantwortung der Frage, ob er auf seiner Reise durch **Rußland** diejenige **und kleinrüssischen Rassen** näher kennen gelernt habe, von denen aus die **Hinderpest** bei uns eingeschmuggelt sei, übergab der Verf., wie er im Vorwort mittheilt, bereits im April d. J. einen Theil dieser Arbeit der **vielseitigen Zeitschrift** „Die Natur“. Wenn auch das vorliegende **kleine Schrift** kein vollständiges Bild der **russischen Viehzucht** liefert, so dürften die darin enthaltenen Angaben doch auf **besondere Beachtung** Anspruch machen, da es dem Verf. durch die gütigst zu Theil gewordenen Empfehlungen des Herrn **Woloniess**, Ministers der kaiserlich russischen Staatsdomänen, ermöglicht war, mannigfaltig, und selbst im Lande der **Donischen Kasaken** über die **Züchtungsverhältnisse** der **Steppe**, genaue Auskunft zu erlangen.

Halle a/S. **G. Schwetschke'scher Verlag.**

Stettiner Portland-Cemente,

Pa. Roman-Cement-Gyp, Dachpappen, Thonröhren zu Wasserleitungen etc., von 5 bis 65 cm. lichte Weite, nebst allen Sorten Verbindungsfüßen.

Drainröhren von 30 bis 300 mm. lichte Weite, **Chamottesteine**, vorzüglich feuerfeste Waare, in verschiedenen Marken, **Chamotte-Formsteine**, Platten, Kesselringe etc. für alle Feuerungen,

Fussbodenplatten, größte Auswahl, reichhaltigste Muster verschiedener Sorten, **Mosaik-Terrazzo-Böden**

empfehlen bei billiger reeller Bedienung **Ed. Lincke & Ströfer,** Halle a. S.

Otto's neuer Motor, horizontale Gaskraftmaschine, ohne Concession und ohne Mauerfundament in allen Etagen bewohnter Häuser aufzustellen.

Beste Betriebsmaschine für Industrie und Gewerbe. Einfache Construction. Geradschlofer Gang. Gefährloser Betrieb.

Ohne Vorbereitung stets bereite Kraft. Keine besondere Wartung. Geringer Gasverbrauch.

Die Maschinen werden geliefert von 1—8 und mehr Pferdestärken. 1., 2. u. 4-Pfd.-Maschinen täglich im Betrieb zu sehen. **Alexander Wacker, Leipzig,** Vertreter der Gasmotoren-Fabrik Deuz.



Zeitzer Zeitung.

Das am weitesten verbreitete und gelesenste Blatt in Zeit und weiter Umgegend ist die täglich in 1 bis 1 1/2 Bogen groß Folio erscheinende

Zeitzer Zeitung.

Preis vierteljährlich durch alle Postanstalten 1,90 \mathcal{M} . Anserate, per 4 gespaltene Corpusszeile 15 \mathcal{M} . haben bei der großen Verbreitung des Blattes den wirksamsten Erfolg.

Die Expedition der „Zeitzer Zeitung“.

Pfälzer Weintrauben-Versand-Anstalt. Cur- und Tafeltrauben in auserlesenen vorzüglichen Sorten versendet per 1/2 Kilo 36 Pfennig inclusive folber Verpackung mit Nachnahme die bekannte **Obst-, Trauben- und eingemachte Früchtenhandlung** von **Neustadt a/H., Rheinpfalz.** **L. Schneider.**

Grundstücks-Verkauf.

Ein in **unmittelbarer Nähe** des **hiesigen Bahnhofs** gelegenes **größeres Grundstück** mit einem Areal von ca. 2 Morgen ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Dasselbe eignet sich zur Anlage eines **größeren gewerblichen Establishments**.

Näheres in der **Expedition des Rechtsanwalts Schlichtemann** in Halle a/S.

Sehr lohnende

Versicherungs-Agentur wird in jedem Orte (Dorf und Stadt) Deutschlands gleich errichtet. Unter der Aufschrift: **„Versicherung“** wollen sich thätige Bewerber sofort an den **„Invalidendank“** in Berlin wenden.

Röchinnen

nach h. hoh. Lohn z. 1. October gesucht. **Wäsch. mit gut. Wsch.** empf. gebr. Herrschaft z. 1. Oct. das **Comt. v. Emma Lerche, Rathhausg. 14 „n. Glocke“.**

Zu Engros-Preisen	
empfehl:	
Cresspo	pr. Tausend 20 \mathcal{M} .
Nuvo Mondo	40
Regalita	50
Isolda	60
Regalia	100

G. Gröhe,

104 Leipzigerstrasse 104.

Apotheker Benemann's Restitutions-Fluid

ist gegen **Verrentungen, Echnenlahmheiten zc.** bei **Pferden, Rindvieh** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel**. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und **Nachbestellung** von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. A. H. 1 1/2 \mathcal{M} . 50 Pfg. im General-Depot b. **Albin Heintze, Schmeerstr. 29,** A. Alshoben a/S. b. **Hrm. Schreiber**, in Löbeln bei **Fr. Rudlof.**

2 Schafböcke, Rambouillet, stehen wegen **Veränderung der Schäferei** auf **Domaine Granau** bei Halle a/S. zu verkaufen.

Größere **Dofen Mauersteine** offerirt billig **Dampfsiegelei Brucke** bei **Rothenburg a/S.**

Exemplar.

F. W. Berger, Schmeerstr. 15, hält sein reichhaltiges **Sortenreichhaltiges Kindervagen**, **Wormsöckel**, **Korbwagen** jeder Art zu **solchen Preisen** bestens empfohlen.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 1/2 12 Uhr wurde meine liebe Frau **Margarethe geb. Taubert** von einem **kräftigen Jungen** leicht und glücklich entbunden.

Marienthal, d. 17. Sept. 1877. **D. Matthaei.**

Erste Beilage.

schon eine Fläche von 50-60 Morgen Wald fast gefressen haben.

Der Mersburger „Correspondent“ schreibt: Je weiter die Kartoffelernte in besserer Flur vorrückt, desto allgemeiner werden die Klagen über die auf den meisten Feldern auftretende Kartoffelkrankheit. ...

Der Lehrer Kiene ist von dem Fürsten von Reuß zu 2 Jahren Gefängnis begnadigt worden. Das Schwurgericht in Gera hatte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In dem Dörfchen Schweinbach bei Leutenberg (Schwarzburg-Rudolstadt) fand am 12. d. M., von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, 8 Wohnhäuser incl. Pforte und Schule mit Nebengebäuden und 9 Scheunen eingestürzt.

Zuf dem Bahnhof zu Eisenach wurde am 10. d. eine Dame aus Gotha, Frau v. Aech, welche eben ihrer Rückreise antreten wollte, plötzlich vom Schlag getroffen. ...

Bauernverein des Saalkreises.

In der am 15. September d. Z. abgehaltenen Vorstandssitzung des Bauernvereins wurde einstimmig beschlossen, einen Fragekasten zur Aufnahme solcher Fragen aufzustellen, deren Erörterung die Mitglieder wünschen. ...

Wer für die nächste im November d. Z. stattfindende Versammlung des Vereins Fragen stellen will, wird gebeten, dies bis zum 10. Oktober d. Z. zu thun, damit die Direction und der Vorstand über die Aufnahme der Frage sich entscheiden, ...

Wir empfehlen diese für unsern Verein neue Einrichtung auf das Angenehmste und können nur wünschen, daß recht viele Fragen auf diesem Wege zur Erörterung kommen.

Halle, den 16. Sept. 1877.

Die Direction.

W. Reineck, A. Gneff, F. Nießgammann, Lio. Reinhard, Dr. Schabberg.

Bekanntmachungen.

Hessische Ludwigs-Bahn.

Für das Betriebsjahr 1877 haben wir die Abschlagsdividende auf 2% (= 6 fl. = 4 R. 57 s.) per Actie à fl. 250 und fl. 7. — = 12. — per Actie à fl. 350 festgesetzt und kann dieselbe vom 1. October d. Z. an gegen Auslieferung der Abschlagsdividende-Coupons Nr. 15 resp. 19 bei unserer Effectenverwaltung und bezw. Hauptkassabüro, sowie bei dem Bankhaus

Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

in Empfang genommen werden. Mainz, den 14. September 1877.

Der Verwaltungsrath.

40,000 Mark

sind in einzelnen Beträgen auf gute Hypothek zum 1. October er. durch mich auszuliefern.

Verpachtung.

Ich bin willens, mein hier an der Bahn belegenes

Getreidegeschäft,

mit eigenem Bahnfranz, sämtlichen Lagerräumen, circa 1000 Mispel fassend, nebst Wohnung u. z. verpachten. ...

Gust. Manegold,

(H. 53074) Halberstadt.

Ein praktisch und theoretisch ausgebildeter Oekonomie-Verwalter sucht, gestützt auf gute Empfehlungen und mehrjährige Erfahrung, anderweitige Stellung. ...

Eine Mansell mit guten Zeugnissen zur Stütze der Hausfrau, welche in der Zukunft von Fieberwunden und Rüche erfahren, wolle sich bis 1. October melden in Halle, ...

Guts-Pacht-Gesuch.

Ein Gut von 800-1500 Morgen in der Provinz Sachsen oder Thüringen wird zu pachten gesucht.

C. F. Kühdeisch

in Magdeburg.

2000, 3000, 5000, 8000 Thlr. auf gute Hypothek sofort zu verlehnen. ...

Eine gangbare Restauration, ein Materialengeschäft und Läden, sowie Wohnungen, werden nachzuweisen; auch Anträge für Feuer-, Vieh-, Glas- und andere Versicherungen nimmt entgegen und werden prompt und billig vermittelt durch

v. Pelchriz, Geschäftsführer, Soplienstraße 91.

Copper-Bitriol empfiehlt Ebbéjün. F. Radloff.

Literarische.

Der Zaunenbaum. Eine Geschichte aus dem Walde von Georg Buchholz. — Leipzig, A. Wenzel. Im obigen Buche hat sich erfreulicher Weise nach Sudwig Calomel wieder ein herrlicher Novellen- und zwar zum ersten Male in Buchform, vernehmen lassen. ...

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 17. September. Aufgeboren: Der Bädermeister G. O. Th. Gulenbergs und F. v. W. Zimmer, Weibin. Der Bauarbeiter F. Hill, Leipzig, und G. Sprung, Saalburg 18. ...

Wichmar.

Berlin, d. 17. September. Es fanden zum Verkauf: 2128 Rinder, 8765 Schweine, 948 Kälber, 13,595 Schaafe. ...

Ornithol. Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen. Versammlung Donnerstag d. 20. Septbr. Abends 8 Uhr im Vereinslokale.

Einladung zum Abonnement

Zeitschriftliche Zeitung,

Die „Zeitschriftliche Zeitung“ erscheint täglich (außer Montags) und bespricht in freisinniger Weise alle Branchen des öffentlichen Lebens, dient der Wahrheit und Gerechtigkeit in allen Angelegenheiten ...

Unsere Zeitung, die verbreitetste und im Verhältnis billigste im Saalkreise, wird regelmäßig Abends mit den letzten Bahnzügen befördert und erhalten die gebrachten auswärtigen Leser dieselbe gleichzeitig mit den hiesigen.

Redaction u. Expedition der Zeitschriftlichen Zeitung.

Für Gartenbesitzer u. Gartenfreunde. Gartenanlagen und Umänderung derselben, Anpflanzungen von Bäumen, Sträuchern etc., Verpflanzungen des Weines, überhaupt alle in mein Fachschlagenden Arbeiten nehme entgegen.

Siegmund Schulze,

Kunsthilfsmittel, gr. Märkerstr. 27.

Ein cand. phil., der schon längere Zeit mit gut. Erfolge unterrichtet, sucht, z. 1. Oct. Stelle als Hauslehrer. ...

Schlitten-Gesuch.

Ein eleganter, spanischer Tafelschlitten wird zu kaufen gesucht. ...

Heidelbeersaft,

vergobren und abgeduldet, ist ein Quantum von 8 bis 10,000 Liter wegen Mangel an Raum unter Werth p. Cassen zu verkaufen. ...

Hotel zur Tulpe.

Heute Mittwoch Grosses Concert, gegeben von der früheren ganzen Menzel'schen Capelle, unter Leitung des Directors G. Braun. Anfang Ab. 8 Uhr. Entrée 30 s.

tigen Markt eine recht matte Stimmung und einen theilweise recht empfindlichen Rückgang der Preise; auch war der Auftrieb durchweg flüchtiger ausgefallen, als vor 8 Tagen, bei Schweinen um fast 300 Stück. ...

Bericht des Secretärs des Borsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 18. Septbr. 1877. Preise mit Auschluss der Courage. Weizen 1000 Kilo geringer 186-204 Mk. bez., besserer 207-216 Mk. bez., feiner 219-231 Mk. bez., feinsten bis 237 Mk. bez. bei fester Haltung. ...

Getreidebericht von D. Wagner u. Sohn.

Halle, den 18. Septbr. 1877. In Stimmung und Preis ist von heutigen Getreide-markt eine Veränderung nicht zu berichten. Weizen 210-234 Mk. p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto; weißer bis 240 Mk. bez. ...

Eine kl. schwunghafte Restauration in bester Lage an einen soliden Mann zu verpachten am 1. Octbr. o. — Adr. niederzuliegen unter L. F. in der Erped. d. Hall. Tageblatts.

Ein junges gebild. Mädchen aus anständ. Familie, welche Lust hat die Landwirthschaft gründlich zu erlernen, wünscht bis 1. Oct. Stelle. Zu erfragen Geisfr. 57 im Eden.

Zum Einmachen.

Feinsten arom. Frucht- und Tafelessig, um Einkemadtes lange zu halten und seinen Geschmack zu geben, à Liter 2 s., sowie alle dazu gehörigen Gewürze, billigt bei J. K. Straßner.

Zwei hochtragende junge Kühe u. eine hochtragende Ferkel (schwarz) sind zu verkaufen bei Ed. Kloof in Asendorf.

Café David.

Mittwoch den 19. September Nachmittag-Concert von der Capelle des Stadtmusikdirektors Herrn W. Halle. Anfang 3 Uhr. Entrée an der Kasse 30 R. Pf.

Hotel zur Tulpe.

Heute Mittwoch Grosses Concert, gegeben von der früheren ganzen Menzel'schen Capelle, unter Leitung des Directors G. Braun. Anfang Ab. 8 Uhr. Entrée 30 s.

